

rnehmen des
 nach Anga
 nenartig au
 den Behuft
 abt, ist laun
 ch eines saß
 Person dur
 der Entrü
 nach 6
 ein: In
 Wales, M
 erreichen t
 der hiesige
 , aber glü
 ang festgen
 von Wales
 rbarkeit ge
 geln aus E
 des Glück
 vielen and
 e dem. Im
 von dem
 1st. In sp
 rramme vor
 schland, der
 matischen G
 ches nicht b
 Binsdorf,
 eigericht v
 ym und
 icht, seine
 inden hab
 nicht einm
 e bis zum

licht in der Religion, späteres Fortkommen treiben und Rechnen seiner Mutter sprache werde. Alle dem zu Oppeln vom 20. ter diese berechtigten nische Bewegung mit

März. Zur Heino-Entkräftung der der Pfarrer in

infall als Rhein-ist. Dieselbe erstreckt sich theils pro-ten, deren pro-einem Pfarrer insbeson-Deere-Gelände. Ich wissend, daß wir und auch rechtlich rote stantische-sonnirt haben, tholischen Leide in- wäre dieses das- fall oder mit We- rei ist kein Ratholisch muß mich selbst- meinde. Sch ä f e r

Sigung der zweiten rung ab, er hege- tühl in Freie- zologische Regierung als möglich erreicht wichtige Frage er- Candidatenliste er- es sei deshalb und das jense- ner Constitution. Aufstellung einer gung erhielt sei, Zieles nahe sein.

Es kommt immer Postpaketgeheß 5. März dieses- g der Paketpost möglich in allen- ist das nun zu? 38 Pläke nam- werden soll und- rg nicht ein ein- d, nicht Wenlo; Nord-Brabant; ich bedacht. So die Abneigung zu Tage tritt. gerchrigkeit und- pelation ist in wird wohl Gr-

Regierung abge- Sonntagstruhe- die Petenten er- Erfolg wird- ige Sonntag- anerkannt die Erhaltung- große materielle in Rotterdam- zur Erbauung- abtschule. Die- bringen es be- neue Minister- nen Adenlens, verrichtet und- den brennenden- den darauf ge- ob er die Un- sonen in- s Vorgängers- wichtige Auf- Jekt haben- abgeordneten- Abgeordneten; ie Kammer ist- verlanzt, ist- Wahlgeheß

reich steht es- andischen For- ermahlige Be- sichtigt genom- en Kolonien- dazu kam vor- uerndes Erd- lagen waren.

t hatte als- ollen gefragt- re Kinder in- diente ihm- bildung einer- s Plebiszits- Akademie von- um. melbet, fe

wünschten für ihre Kinder keinen Religionsunterricht. „Man ist wohl freier“, sagt das Blatt, „um ein Mandat oder Amt zu erhalten; aber man ist es nicht mehr, wo es sich um die Seele des eigenen Kindes, um die väterliche Autorität über die kindliche Liebe handelt. Man kann Paul Wert für die Veran- staltung dieses Plebiszits nur dankbar sein. Sein Jaso ist ein vollständiges, denn in den übrigen, weniger radikalen Bezirken, wird man die Zahl 9 nicht einmal herausbekommen.“

Italien.

Rom, 1. März. Das Befinden des Cardinals Ger- genröther hat sich, wie der „Röm. Volkstg.“ geschrieben wird, etwas gebessert, so daß der behandelnde Arzt die Hoffnung aus- spricht, er werde bald wieder ganz hergestellt sein.

Rom, 4. März. Der Papst hat der Königin Viktoria seinen Glückwunsch telegraphisch ausgesprochen.

Rußland.

Petersburg, 2. März. Das „N. Tagel.“ will erfahren haben, daß die russische Regierung beabsichtige, mit der öster- reichisch-ungarischen wegen einer Neuordnung der russisch- österreichischen Grenze in diplomatische Unterhandlungen zu treten. Als Motiv wird der colossale Schmuggel ange- geben, den die russische Regierung bei der gegenwärtigen Grenz- lage nicht erfolgreich bekämpfen könne. Der Regierungsanzeiger tritt der in der auswärtigen Presse verbreiteten Ansicht entgegen, daß die „Neue Zeit“ als offizielles Organ des Ministeriums des Innern zu gelten habe, und bezeichnet dieses Gerücht als völlig unbegründet. Das Blatt hebt hervor, daß der Minister des Innern keines officiellen Organs bedürfe und daß sein Verhältnis zu der „Neuen Zeit“ genau dasselbe sei wie zu den anderen Zei- tungen der Residenz.

Rumänien.

Bukarest, 2. März. „Romanul“ meldet aus Belgrad, daß die Erhebung Serbiens zum Königreich in den nächsten Ta- gen bevorstehe.

Zum Attentate auf die Königin Victoria von England.

London, 3. März. Der Verbrecher, der Robert Mac Lean als seinen Namen angab, ist von mittlerer Größe und schwächlicher Statur. Er war früher Ladengehülfe in einem Spe- cereigeschäfte. In der Polizeistation sagte er aus, daß er von Portsmouth nach Windsor zu Fuß gewandert, wo er sich seit einer Woche aufgehalten. Später in der Gefängniszelle von Dr. Goldersham examinirt, wurde derselbe ganz gesunde Verstandes be- funden. Man fand an seiner Person einen amerikanischen Gold-Revolver, noch fast neu, von mittlerer Größe, mit 6 Kammern. Zwei der Kammern waren noch geladen, zwei waren erst kürzlich abgefeuert worden und die beiden anderen leer. Ein Paket mit 14 Kugelpatronen, verschiedene Papiere und andere werthlose Artikel fanden sich gleichfalls in seinen Taschen. Er sagte, er wolle sich im Augenblicke nicht vertheidigen, sondern sich das, was er zu sagen habe, bis zu seiner Vernehmung vorbe- halten. Hunger, sagte er, habe ihn zu dem Verbrechen getrieben. Als Mac Lean den Versuch machte, nach der Königin zu schießen, war derselbe der königlichen Equipage um ein Weniges voraus und feuerte, als sich ihm der Wagen näherte. Seine Bewegungen wurden zuerst von der Prinzessin Beatrice wahrgenommen, welche dadurch ungewisshaft tödlich erschreckt worden sein muß. Wie berichtet wird, sah der Chef Superintendent Hayes, während er in der Nähe der Thür der Gienbechnstation stand, den Gefangenen in der Mitte des Weges zwischen dem Stationseingange und dem Wartesaale stehen, plötzlich seine Hand erheben, nach dem könig- lichen Wagen zielen und auf die Insassen schießen. Als er er- griffen wurde, rief er aus: „Verleßt mich nicht!“ auf des In- spektors Forder zustimmende Versicherung hinzuzugend: „Ich habe es aus Hunger gethan.“ In dem Augenblicke, als Mac Lean von den beiden Polizeibeamten ergriffen wurde, sprang ein Sten- dent des Eton College in großer Aufregung hinzu und begann den Gefangenen mit seinem Regenschirme über Kopf und Schultern zu prägeln. Eine Menge Volks folgte zur Polizeistation nach und die ganze Stadt, wie auch das gesamte Hofpersonal waren den ganzen Abend in größter Aufregung. Mac Lean wohnte seit Sonntagabend in einem Hause 84 Victoria Cottages in einem der ärmsten Stadtviertel Windors.

Nach Angabe der „Times“ ist Mac Lean, dessen Alter ver- schiedenartig auf 27 und 32 Jahre angegeben wird, irrsinnig. Seine Behauptung, daß er die verbrecherische That aus Noth verübt, ist kaum vereinbar mit dem Umstande, daß er sich im Besitz eines fast neuen Revolvers befand. Daß das Attentat auf die Person der Souveränin in allen Schichten der Gesellschaft die tiefste Entrüstung hervorrief, bedarf wohl kaum einer Erwähnung. Kurz nach 6 Uhr lies in Marlborough-House folgendes Tele- gramm ein: „Von der Königin, Schloß Windsor, an den Prinzen von Wales, Marlborough-House: „Im Falle übertriebene Gerüchte Dich erreichen sollten, telegraphire ich, um zu sagen, daß, als ich von der hiesigen Station abfuhr, ein Mann auf meine Equipage schoß, aber glücklicher Weise Niemanden traf. Er wurde unver- züglich festgenommen. Ich bin um nichts schlimmer.“ Bald nach Empfang dieses Telegrammes sandten der Prinz und die Prin- zessin von Wales eine Depesche nach Windsor, worin sie ihrer Dankbarkeit gegen Gott wegen des glücklichen Entrinnens der Königin aus Lebensgefahr Ausdruck gaben. Bald trafen un- zählige Glückwunsch-Depeschen von den Mitgliedern des Cabinets und vielen anderen hochgestellten Persönlichkeiten in Marlborough- House ein. In den Theatern wurde die Vorstellung unterbrochen und von dem Orchester die Hymne „Good save the Queen“ gespielt. In später Abendstunde erhielt die Königin Glückwunsch- Telegramme von der Kaiserin von Oesterreich, dem Kaiser von Deutschland, dem Czaren, sowie von den meisten Mitgliedern des diplomatischen Corps. Eine politische Bedeutung wird dem Nord- versuche nicht beigemessen.

Windsor, 3. März. Mac Lean wurde heute vor dem Polizeigericht verhört, vor welchem er eine sehr ruhige Haltung einnahm und wiederholt Fragen an die Zeugen richtete. Er erklärte, seine Armut treibe ihn zum Verbrechen; unter keinen Umständen habe er der Königin ein Leid zufügen wollen und habe nicht einmal auf dieselbe gezielt. Fortsetzung des Verhörs wurde bis zum 10. v. verlag.

London, 4. März. Die Polizei hat festgestellt, daß Mac- Lean erst im vorigen September aus dem Irrenhaus in Wels entlassen worden ist und daß er 1874 wegen des Versuchs, die Entgleisung eines Zuges herbeizuführen, vor dem Schwurgericht gestanden hat. Gest vor Kurzem ist er aus dem Arbeitshause nach Southsea gekommen, wo er sich eigentümlich benahm, sich für einen Gentleman und Sohn eines reichen Vaters ausgab, fremde Sprachen zu sprechen, Musik, malen, dichten, Bauchrederei zu verüben vorgab, gegen reiche Verwandte schimpfte, weil sie die ihm ausgesetzte Unterstützung verweigerten wollten. Er erkundigte sich damals genau nach Osborne, dem Wohnsitz der Königin auf der Insel Wight, und nach Windsor. Die Miethseute bielten ihn für halbverrückt. Gestern wurde er im Rathhause von Wind- sor verhört und suchte zu beweisen, daß er die Königin nur habe einschüchtern, nicht tödten wollen.

Ein Brief, der bei ihm gefunden worden, bezieht sich auf Verwandte und lautet: „Ich würde das Verbrechen nicht gethan haben, hätte ich mir 10 Schillinge wöchentlich ausgesetzt statt der bedauerlichen kleinen Summe von 6, wovon ich leben sollte. So seht Ihr, wie viel Gutes die kleine Summe gewirkt, wenn Ihr mich nicht als Narren behandelt und gegen die geschehenen Ver- stöße nicht gehandelt hätte, welche beherzigt werden von der alten Dame Frau Victoria, die eine überführte Diebin in jeder Be- ziehung ist.“ Später schrieb Mac Lean im Gefängnis einen Brief, worin er behauptete, absichtlich auf die Wagenräder geschossen zu haben, um die Königin nicht zu verletzen und verlangt, daß im Anklage-Act die Verschuldigung „Tödtungsversuch“ durch „Ein- schüchterung“ ersetzt werde. Der Brief schließt: „Ich hoffe, Ma- jestät wird die einzige Erbstung genehmigen, welche ich anbieten kann, nämlich, daß ich nicht beabsichtige, ihr Leides anzuthun.“ Diese Behauptung suchte Mac Lean im Verhör zu erklären. Man kann dagegen fragen, weshalb er dann nicht einen blinden Schuß ge- feuert habe.

— Frühe Blätter verurtheilen das Attentat aufs Schärste, die englischen mahnen die Sensationspresse zur Reserve, behufs Vermeidung und Anregung anderer Verräther. Zwei Aerzte erklärten den Attentäter für verunsinnig; er verbrachte die Nacht schlaflos. Die Anklage wird auf Mordverbrechen laut, da die Kugel gefunden ist. Die Durchsuchung MacLeans ergab 23 Schillinge und ein Schreiben, enthaltend die Motive der That. Die Polizei lehnt die Publikation desselben ab.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 5. März. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge ist dieser Tage dem Vorstande der „Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland“ das Rescript des Herrn Ministers des Innern in- sinuirt worden, durch welches die im Juni beschlossene Erhöhung des Grundkapitals der genannten Gesellschaft von drei auf neun Millionen Mark die staatliche Genehmigung ertheilt wird. Nach Durchführung dieses Beschlusses, welcher nach Unterbringung der neuen Aktien keine Schwierigkeit mehr im Wege steht, wird in Bezug auf das Anlagkapital unsere Gesellschaft den größten rheinischen Versicherungsgesellschaften ebenbürtig sein.

Grevenbroich, 2. März. In der heutigen Schöff- gerichts-Sitzung, in welcher unter dem Vorstehe des Amtsraths Rath, die Schöffen Kaufmann Georg Hartmann zu Greven- broich und Kaufmann Karl Riso zu Bevelinghoven anwesend waren, kamen folgende Sachen zur Verhandlung: ad 1 waren angeklagt: a. Leonhard Gr., Schuster zu Färth, b. Johann Gr., Schusterzelle aus Färth: am 23. October v. Js. Joh. Gr. in Gemeinschaft mit dem Schuster Mathias Gremer von Kleintroid- dorf zu Eilen dem Schantwirth und Wälder Furch von da ein Beil in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen, und zu Färth dem Polizeibehrer Flau von Eilen in der rechtsmäßigen Ausübung seines Amtes durch Gewalt Widerstand geleistet; und Leonb. und Joh. Gr., 1. den Schantwirth Josef Holz gemein- schaftlich und in Verbindung mit Mathias Gr. vorläufig körperlich mißhandelt, 2. groben Unfug verübt zu haben; beide wurden für schuldig erklärt und zwar wurde Leonhard Gr. zu 14 Tagen Gefängnis und 14 Tagen Haft, und Johann Gr., welcher bereits 2 Mal wegen Mißhandlung bestraft worden, zu 4 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft verurtheilt. — ad 2. Privatklage der Witwe des Handelsmannes Isaac L., Klein- händler zu Gineorf, Privatklägerin, gegen 1. Margaretha R., 2. Gertrud R., beide ohne Geschäft daselbst; Privatklage sind beschuldigt, am 28. Dec. 1881 zu Gineorf die Privatklägerin gemeinschaftlich öffentlich beleidigt und verläumdet zu haben. Die- selben wurden wegen einfacher Beleidigung zu einer Geldbuße von je 5 M. evtl. 1 Tag verurtheilt. — ad 3 war angeklagt der Knabe Christian Sch. von Ramrath, im November und December v. J. zu Ramrath: 1. zum Nachtheile des Gutsbesizers Broich daselbst ein Quantum Hafer, 2. dem Viehwärter Kluth daselbst ein Quan- tum Tabak, 3. eine kurze Reihe von Ehen sowie 20 Pfg. in baarem Gelde, 3. dem Knacht Betten daselbst 25 Pfg. in Baar, 4. dem Knacht Kluth daselbst eine Pflume im Werthe von 25 Pfg., im Ganzen in einem Werthe von weniger als 25 M. in der Absicht rechtswidriger Zueignung entwendet zu haben. Derselbe wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. — ad 4 waren angeklagt: 1. Hubert L., Weber zu Weiburg, 2. Johann F., Weber daselbst, 3. Josef F., Weber daselbst, 4. Jo- hann F., Weber daselbst, 5. Peter F., Weber in Steffen, 6. Theodor F., Weber daselbst, 7. Johann F., Weber daselbst, 8. Jacob R., Tagelöhner daselbst, und 9. Adolf C., Weber zu We- burg, zu Steffen am 6. November 1881, ad 1—4 gemein- schaftlich die Angeschuldigten 5—9 vorläufig mißhandelt zu haben, ad 5—9 gemeinschaftlich und zwar ad 5 mittelst einer Waffe, nämlich eines Kugelfeldes die Angeschuldigten ad 1—4 vorläufig körperlich mißhandelt zu haben. Die Angeschuldigten ad 2—6 wurden für überführt erklärt, und zwar wurden ad 2, 3, 4, 6 zu 1 Woche Gefängnis, ad 5 zu 4 Wochen Gefängnis, ad 7 zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Die Beschuldigten ad 1, 8 und 9 wurden für nicht überführt erklärt und erfolgte Freisprechung. — ad 5 war angeklagt Franz Gl. zu Neubrück, am 23. Decbr. v. Js. zu Hadhauserhof eine dem Gutsbesizer Hutmacher ge- hörige Brieftaube im Werthe von 2 M. in der Absicht rechts- widriger Zueignung weggenommen zu haben. Derselbe wurde des Diebstahls nicht für schuldig erklärt und von Strafen und Kosten freigesprochen. — ad 6 war angeklagt die Dienstmagd Katharina S. zu Rosellen im Jahre 1880 oder 1881 zu Hemmerden einen goldenen Ring im Werthe von 7,50 M. der geschäftsfloren Wer- trud Jäbender in der Absicht weggenommen zu haben, sich den-

selben rechtswidrig zuzueignen. Derselben wurde eine Gefängnis- strafe von 14 Tagen judicirt. — ad 7 Hubert Sch., Wirth zu Hemmerden, war angeklagt, am 16. Dec. v. Js. zu Weiburg den Polizeibehrer Krabe öffentlich beleidigt zu haben. Derselbe wurde zu 30 M. Geldbuße evtl. 6 Tagen Gefängnis verurtheilt und dem Beleidigten die Publikations-Befugnis durch die Greven- broicher Zeitung ertheilt. — Nächste Sitzung 16. März.

Düsseldorf, 1. März. Gestern Nachmittag hatte ein sech- tender Handwerksbursche einen Ueberzieher gestohlen, den er am Abend in einem Wirthshaus verkaufen wollte, unter dem Vorge- ben, er habe kein Geld für Nachtquartier. Zufällig saß in dem Wirthshaus der Eigenthümer des Rodes, welcher, laut dem „Anz.“, anschließend auf den Handel eingehend, den Rod besich- tigte und aus der Seitentasche sein kleines Notizbuch zog, in dem noch ein Zwanzig-Markschein steckte. Diesen zeigte er dem Dieb mit dem Vermerken, damit habe er doch sein Nachtquartier bestreiten können. Der Bursche schien Lunte zu riechen und ent- zog sich schnell den Augen der Gäste, den Ueberzieher zurück- lassend.

Sollingen, 2. März. Ein beim 68. Infanterie-Regiment in Ehrenbreitstein eingestellter Musketier von hier ist, laut Sol. Stg., wegen Fahnenflucht im Comploß und im wiederholten Rückfalle begangen, sowie wegen ausdrücklicher Gehorhamverwei- gerung mit 6 Jahren 7 Tagen Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere bestraft worden.

Oberhausen, 2. März. Im benachbarten Ruhrort wurde ein Locomotivführer der ehemaligen Köln-Mindener Bahn seit einiger Zeit vom Mißgeschick arg heimgeleitet. Nicht nur, daß seine sämmtlichen Kinder, 11 an der Zahl, nach und nach an der sog. Diphtheritis erkrankten, sondern zu guter Letzt kam auch seine Frau, welche mit der aufopferndsten Pflege bei ihnen thätig ge- wesen war, auf's Krankenlager. Da die Krankheit in seiner Familie sich bereits mehrere Wochen hindurch auch in pekuniärer Beziehung sehr fühlbar gemacht hatte, so wandte er sich um Un- terstützung an seine vorgesetzte Behörde, von welcher er jedoch einen abschlägigen Bescheid bekam. Endlich war er nicht mehr im Stande, die täglich anwachsenden Kosten aufzubringen, und mußte dieserhalb seine gesammte Familie dem städtischen Kran- kenhause überweisen. Inzwischen war sein Gesuch um Unter- stützung bis an den Minister Maybach gegangen, welcher in hochherziger Weise den Umständen entsprechend entschieden hat. Der Locomotivführer hat auf Anordnung des Herrn Ministers, laut der „St. Stg.“, in drei Raten eine außerordentliche Unter- stützung und zwar jedes Mal nicht weniger als — 175 Mark bekommen.

Soest, 2. März. Gestern Morgen wurde in einem Was- sertümpel in der Nähe Saffendorfs die Frau eines hiesigen Bahnbeamten todt aufgefunden. Wie das „Soest. Krbl.“ er- fährt, ging die Frau, welche seit Kurzem gemüthskrank ist, am Dienstag mit ihrem Mann, mit dem sie glücklich und zufrieden lebte, Abends noch aus, war aber nach einer Weile, während ihr Mann in einer Apotheke Tropfen kaufte, verschwunden. An- dern Morgens wurde sie als Leiche aufgefunden.

Bermischtes.

Offenburg, 2. März. In 16stündiger Verhandlung vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde der Weinhän- dler Moriz Kahn von Duisburg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und wegen Betrugs beim Weinhandel zu 3000 M. Geldstrafe, Tragung der Kosten und Confiscation der beschlag- nahmen 400 hl Kunstwein verurtheilt. Aus dem Gutachten des beigezogenen Sachverständigen, Hofrath Neßler, geht hervor, daß der Angeklagte innerhalb der letzten 14 Monate vor Einleitung der Untersuchung so viel Weinsäure bezog, daß daraus auf die Bereitung von 5000 hl Kunstwein geschlossen werden darf.

— Aus Wien wird gemeldet, daß die Polizei bei den dortigen Juwelieren kleine silberne Uranhängsel confiscirte, welche einen polnischen Juden mit einem goldenen Strid um den Hals dar- stellten, und die angeblich als Abzeichen der „Anti-Semiten“ gelten sollen. Das sind Abzeichen, mit welchen die Anti-Semiten wahr- lich keine Ehre einlegen, und mit Recht tritt diesem Unwesen die Polizei entgegen. Aber vor einigen Jahren hat sie jene Zahn- stecker nicht confiscirt, deren Griffe Jesuiten und Nonnen darstellten.

London, 2. März. Ein fürchterlicher Schiffbruch ereignete sich in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch während eines heftigen Sturmes auf der Höhe von Great Parmouth, an der Küste von Norfolk. Der Dampfer „Livadia“ aus Newcastle mit einer Kohlenfracht auf der Reise von Shields nach Alexandrien begriffen, scheiterte auf den Großen Sands und ging unter. Der Kapitän und 23 Matrosen ertranken. Nur der Hochbootsmann wurde gerettet.

— Umsonst verheirathet. A.: (zu seinem Freunde): „Schon wieder siehst du da und nimmst Andys an deinen Rod? Ich — man sollte gar nicht glauben, daß du verheirathet bist!“ — „Na meinst du denn, wenn man verheirathet ist, reißt die Andys nicht ab?“

— Tragischer Vergleich. Preussischer Hauptmann: „Wenn ich sage: Stillgestanden! da müßt Ihr stehen, daß die Siegesgöttin gegen Euch eine Zappelpuppe ist! Verstanden?“

— Praktisch. „Warum haben Sie Ihren Weinberg ver- kauft, da er doch für Sie so einträglich war?“ frug Jemand einen Bekannten. „Dieser antwortete: „O, ich habe jetzt den Wein- berg nicht mehr nöthig; mein Schwiegersohn ist Lehrer der Che- mie an der Gewerbeschule, und der macht den schönsten Wein ohne Weinberg.“

Ankündiges.

Se. Maj. der König haben dem Rittergutsbesitzer Herrn. von Steingracht auf Schloß Moyland im Kreise Cleve den königl. Kronenorden 3. Kl. verliehen; sowie den Regierungsrath J. G. Schönian zu Merseburg zum Oberregierungsrath ernannt.

Dem Oberregierungsrath Schönian ist die Stelle des Diri- genten der Finanzabtheilung bei der Regierung in Kassel über- tragen worden.

Der Rechtsanwalt Herrmann zu Groppeburg ist zum Notar im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg i. Pr., mit An- weisung seines Wohnsitzes in Groppeburg, und der Rechtsanwalt Böh zu Reschde zum Notar im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Reschde ernannt worden.

